

# Trachtpflanzen

## *Erklärungen-Begriffe Teil2*

### Neophyten

**Neophyten** (griechisch: *neos* = neu; *phyton* = Pflanze; Einzahl: Neophyt, Mehrzahl: Neophyta eingedeutscht Neophyten) sind Pflanzen, die bewusst oder unbewusst, direkt oder indirekt vom Menschen nach 1492, dem Jahr der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus, in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen. Damit gehören sie zu den sog. hemerochoren Pflanzen. Bei eingeschleppten Tierarten spricht man entsprechend von Neozoen, bei Pilzen von Neomyceten. Pflanzen, die vor 1492 eingeführt wurden, werden als Archäophyten bezeichnet. Alle gebietsfremden Arten werden, unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Einführung, als Neobiota bezeichnet.



Das Springkraut zählt zu den problematischen Neophyten

Gebietsfremde Pflanzen werden oft beabsichtigt eingebracht, z. B. indem sie in Gärten oder Parks gepflanzt werden, weil sie durch Eigenschaften wie Schönheit oder Resistenz gegen bestimmte Umweltfaktoren besonders geeignet sind. Auch in der Land- und Forstwirtschaft werden gebietsfremde Arten bewusst verwendet. Etwa die Hälfte der Neophyten wurde dagegen unbeabsichtigt eingeschleppt z. B. als Begleiter im Saatgut von Kulturpflanzen oder als Waren oder Verkehrsmitteln anhaftende Samen.

## **Die Ausbreitung in unserer Heimat**

Einige Arten sind von Interessensgruppen aktiv ausgebreitet worden sind. So wurde beispielsweise der Riesen-Bärenklau ab Mitte des 20. Jahrhunderts in Jagdzeitschriften als Deckungspflanze für Wild propagiert. Imkerverbände haben die Ansaat von Samen des Indischen Springkrauts als Bienenfutter gefördert und empfohlen, diese möglichst in den Oberläufen von Flüssen auszubringen, um so eine effektive "natürliche" Ausbreitung zu gewährleisten. Auch der Japanische Staudenknöterich sollte als Deckungspflanze für Fasanen sowie als Wildfutter etwa für Rehwild dienen.

### **Anmerkung:**

**Beobachte in deiner Umgebung Neophyten und notiere welche Pflanzenarten sich dort befinden.**

Die meisten Neophyten können sich unter anderem aufgrund ungünstiger Klimaverhältnisse nicht vermehren oder sterben z. B. bei starkem Frost ab. Treten sie aber dennoch sporadisch in der freien Natur auf, werden sie als „unbeständige Neophyten“ oder Adventivpflanzen bezeichnet. Wenn sie stabile Populationen bilden und sich über mehrere Generationen ohne direkte Mithilfe des Menschen vermehren, werden sie als „etablierte Neophyten“ bezeichnet. Gebietsfremde Pflanzenarten (also Archäophyten und Neophyten), die sich in natürlichen Ökosystemen wie Wäldern oder Auen - also auch nach dem Unterbleiben des menschlichen Einflusses - in einem Gebiet erhalten, werden als Agriophyten bezeichnet. Dabei kann in wenig isolierten Gebieten wie Mitteleuropa die so genannte „Zehnerregel“ gelten: von 1.000 eingeführten Pflanzen treten 100 unbeständig auf, 10 entwickeln sich zu „eingebürgerten Neophyten“, aber nur eine Art entwickelt sich zum Problemfall.

Da Neophyten in ihrem neuen Lebensraum nicht immer natürliche Konkurrenten oder Feinde haben, können sie indigenen Pflanzen überlegen sein (z. B. schnelleres Wachstum) und Probleme in folgenden Bereichen verursachen:

- wirtschaftliche Schäden, z. B. Unkräuter in der Landwirtschaft oder Beeinträchtigung des Wassersports durch Wasserpest-Arten
- Gefährdung der menschlichen Gesundheit, z. B. der Verbrennungen verursachende Riesen-Bärenklau oder der allergene Pollen der Beifußblättrigen Ambrosie
- ökologische Schäden, z. B. durch Verdrängung einheimischer Arten bzw. Veränderung von Ökosystemen